

Inhaltsverzeichnis

Das wundertätige Marienbild zu Fürstenuau 3

<<< zurück | [Sagenbuch der Sächsischen Schweiz und ihrer Randgebiete](#) | weiter >>>

Das wundertätige Marienbild zu Fürstenau

M. II, Nr. 801;
Gräße, Bd. I, Nr. 237;
Brandner, Lauenstein, S. 299 ff.

Die Kirche des eine Stunde von [Lauenstein](#) entfernten Dorfes [Fürstenau](#), eines der höchstgelegenen Punkte des Meißner Hochlandes, ist die älteste der ganzen Umgegend und besaß früher ein am Altar befindliches [Marienbild](#) mit reicher Vergoldung und leidlicher Bildhauerarbeit- Dasselbe stellt den Besuch der Maria bei ihrer Schwester Elisabeth vor, und in katholischer Zeit zog es wegen seiner angeblichen, an Kranken verübten Wunderheilungen viele Wallfahrer dorthin. Eines Tages (um 1419-36) wurde dieses Bild von frechen Dieben entwendet; allein kaum waren sie in dem naheliegenden Walde angelangt, so hatten sie den Weg verloren und sahen sich genötigt, das Bild einstweilen unter einem Strauche zu verstecken und den verlorenen Pfad wieder aufzusuchen. Kaum aber hatten sie das Bild niedergelegt, als sie sich auch wieder zurecht fanden; allein dasselbe war verschwunden, fand sich aber tags darauf an seinem früheren Platz an der Kirche wieder. Einer der Diebe entdeckte diese wunderbare Gescheite seinem Beichtvater auf dem Sterbebette. Später versuchten andere Diebe dieselbe Unternehmung noch einmal, als sie aber schon eine Strecke weit entfernt waren, wurden sie plötzlich in der Umgegend von [Teplitz](#) von unbekanntem Männern angefallen, das Bild ihnen wieder von denselben entrissen und an den Prior des Klosters Mariaschein abgeliefert. Letzterer wollte jedoch dasselbe seiner Schönheit und reichen Vergoldung halber für sich behalten und es der Fürstenauer Kirche nicht zurückgeben, und siehe, eines schönen Tages war es wieder verschwunden und an seinen alten Platz zurückgekehrt. Als nun auf Befehl des Priors diese Begebenheit in allen Kirchen der Umgegend bekannt gemacht worden war, hat seitdem niemand mehr einen Entwendungsversuch gemacht. Übrigens fand noch bis gegen Ende des 19. Jahrhunderts am Sonntag nach Mariä Heimsuchung eine Wallfahrt der Katholiken aus dem benachbarten [Böhmen](#) nach diesem Marienbild statt.

Anm.: Als das Fürstenauer Kirchlein im Jahre 1886 baufällig war und weggerissen wurde, schenkte der damalige Pfarrer Lindner das wundertätige Bild der kleinen Nachbargemeinde Vorderzinnwald. Noch heute ist es dort in der Kapelle auf dem Altare zu sehen („Heimat“, 2. Jahrgang, Nr. 12)

Quellen:

- [Sagenbuch der Sächsischen Schweiz und ihrer Randgebiete](#); Herausgegeben von [Alfred Meiche](#), Dresden 1929, Verlag von Adolf Urban

[sagen](#), [alfredmeiche](#), [sbssur](#), [erzbeirge](#), [kirche](#), [fürstenau](#), [heiligenbild](#), [dieb](#), [strauch](#), [1500](#), [marienbild](#), [wallfahrt](#), [prior](#), [mariaheimsuchung](#), [hlgmaria](#), [marienbild](#), [heilung](#), [teplitz](#), [v2](#)

From:
<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:
<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:sbssur109&rev=1713965572>

Last update: **2025/01/30 11:20**



